

A b s c h r i f t

Sind wir wirklich so? von Karl Gerold

Die Menschen neigen im allgemeinen dazu, eine sie bedrückende Tatsache durch Verschweigen vergessen zu wollen. Selbstverständlich wird dadurch das zu Verschweigende, das man als Unrecht erkannt hat, vor sich selbst und vor anderen nicht aus der Welt geschafft, und die Ursachen, die zu diesem geführt haben, weder geistig noch materiell verändert. Auf die Veränderung der Ursachen und Wurzeln kommt es an, wenn an Stelle des alten Unheils etwas Neues und Besseres wachsen soll.

Daran dachten wir in diesen Tagen, als wir in der Illustrierten "DNB" Die neue Demokratie im Bild, Heft 1/2, jene im Ausland allgemein bekannte Briefstelle wiederfanden, in welcher sich der "nicht unbedeutende deutsche Dichter" Rudolf G. Binding gegenüber Romain Rolland während der Nazizeit wie folgt äußerte:

Wir geben zu, daß in Deutschland Menschenjagden veranstaltet werden auf solche Menschen, die wir für nicht deutsch zu erklären uns anmaßen. Wir bekennen und nehmen nicht zurück, daß um der Abkunft, des Glaubens, der Gesinnung und Meinung willen der Mensch verfeimt, verunrechtet, ja gemartet und gemordet wird. Wir räumen ein, daß Deutschland keinen Raum hat für Marxisten, Juden, Pazifisten, Humanisten und Ähnliches Gelichter. Das mag schwer sein für die Opfer, aber Gott sei Dank, deutsche Seele, deutsches Blut ist in der Lage, das Leiden anderer heroisch zu ertragen.

Und was besagen die Leiden einzelner Gruppen gegenüber der herrlichen Tatsache, daß unser Volk wieder Volk wurde, daß die deutsche Seele Auferstehung, Neugeburt, vaterländischen Höhenflug feiert, Wir sind deutsch, was brauchen wir edel zu sein?

Dieser Brief ist die Antwort an Romain Rolland gewesen, als dieser sich für die Verfolgten in Deutschland einsetzte. Er stand nicht in "irgendeiner" Zeitung, sondern wurde zuerst von dem vor kurzem verstorbenen Schweizer Pfarrer und Humanisten Leonhard Ragaz veröffentlicht. Der ihn schrieb war ein deutscher Dichter, dessen schöngeistige Werke von Millionen Deutschen gelesen wurden. Er war besonders auch in Frankfurt am Main kein Unbekannter. So lesen wir in der Literaturbeilage der "Frankfurter Zeitung" vom 8. August 1937, wie Binding unter anderem folgendermaßen apostrophiert wird: "Es ist unmöglich, sich vorzustellen, dieser Mann werde je sich gehen lassen können ... Ein Blatt von Bindings Hand offenbart ein eingeborenes Gefühl für die Schönheit der Proportion.."

Und nachdem von diesem Dichter, der den "christlichen Ausweg" nicht suchte, gesagt wird, daß er nach dem ersten Weltkrieg "die alte Gleichung von Schönheit und Wahrheit noch einmal gelöst" habe, wird ihm

attestiert: "Das Leid hat dem Dichter niemals die Zartheit rauben können."

Das war 1937, in jener Zeit also, da der Brief an Romain Rolland, den großen Menschenfreund und französischen Verehrer deutschen Geistes, geschrieben wurde!

Warum berichten wir ~~dies~~? Nicht um Binding, den "letzten Ritter" herabzusetzen - er hat sich selbst ein Urteil vor der Menschheit gesprochen. An diesem Beispiel der Vermengung schlimmster nationalistischer Unmenschlichkeit mit der dichterischen "Schönheit der Proportion" offenbart sich uns aber der Abgrund der blutigen Lüge im Sinne des Wortes, in den ein großer Teil der deutschen "Geistigkeit" bewußt und unbewußt hineingetaumelt ist. Das deutsche Volk muß heute von einem moralischen Tiefpunkt sondergleichen aus die Folgen tragen, muß versuchen, neue Wege und Einsichten zu gewinnen zu jener Welt hin, die von Menschen wie Romain Rolland verkörpert werden. Aber täuschen wir uns nicht: Das kann nicht geschehen dadurch, daß wir uns bestimmten Wahrheiten durch Schweigen vor uns und anderen zu entziehen versuchen. Es muß auch dann gesprochen werden, wenn wir wie heute nicht nur an den wirtschaftlichen Folgen des verlorenen Krieges dieser "großen Geister" leiden, sondern in diesem Zustand von der Kälte eines überdurchschnittlich langen Winters schwerer denn je getroffen sind. Was Binding in dieser Selbstehtblöbung vor der Welt und jetzt vor uns in seinen unbarmherzig klaren Worten sagt, ist die Wahrheit der nackten Brutalität, die nicht nur die frühere "Reichsregierung" beherrschte, sondern aktiv oder passiv /die gesamte deutsche Öffentlichkeit. Es liegt an uns die ^{se} Wahrheit zu erkennen, damit wir uns aus ihr zu lösen vermögen, um die andere Wahrheit einer tätigen Menschlichkeit dafür zu setzen. Ein drittes Mal wird sich die außerdeutsche Welt von der deutschen "alten Gleichung von Schönheit und Wahrheit" nicht mehr täuschen lassen. Treten wir aber jetzt und morgen den Beweis einer Veränderung an, dann ist die Brücke zur Welt und Weltwirtschaft eher geschlagen, als die meisten von uns heute noch zu hoffen vermögen.

Sind wir wirklich so, wie Binding schrieb? Prüfe sich jeder wie er zu seinem Nächsten steht, der anders denkt als er, Prüfe sich jeder wie er über die Völker denkt, die von Deutschland zuerst überfallen, heute nun als Sieger in unserem Lande stehen. Und prüfe sich vor allem jeder mit Herz und Verstand, wieweit er mit den ausländischen und jüdischen Mitmenschen fühlt, von denen Millionen durch die Nazis gemordet, beraubt und bitter gedemütigt wurden.